

Albert von Stade bei seinem Papstkatalog stützte. Neben Entlehnungen aus der Chronik Frutolf-Ekkehards bei einer Erörterung der Chronologie der ersten Päpste¹¹²⁾ hat er das *Chronicon pontificum et imperatorum Romanorum* des Gilbert benutzt¹¹³⁾. Dieses Werk ist etwa 1221/23 entstanden; über seinen Verfasser ist nur bekannt, daß er vermutlich in Rom schrieb und dem Dominikanerorden angehörte¹¹⁴⁾. Mit Hilfe des *Chronicon* vermehrte Albert von Stade die Nachrichten, die ihm auf Grund des PsL zur Verfügung standen, so z. B. seine Angaben zu Papst Alexander I. (106—115): *Alexander primus, natione Romanus, ex patre Alexandro, temporibus Traiani et Adriani. Sedit annis X m. VII d. II. Hic primus benedixit aquam et salem, et addidit in missa: 'Qui pridie quam pateretur'*¹¹⁵⁾. Die Worte *et addidit* — *pateretur* stammen aus Gilberts Chronik¹¹⁶⁾. Albert von Stade dürfte sie während seiner Italienreise (1236) kennen gelernt haben. Für die Benutzung des PsL sind die engen Beziehungen Alberts von Stade nach Bremen zu bedenken¹¹⁷⁾. Es ist gut möglich, daß er unsere Papstgeschichte hier kennengelernt hat, da sie am Ende des 11. Jahrhunderts für die Bearbeitung des C-Textes der Kirchengeschichte Adams von Bremen herangezogen wurde.

Über den Papstkatalog in der Stader Chronik wurde das *Opusculum* kurze Zeit später in die Sächsische Weltchronik aufgenommen¹¹⁸⁾.

¹¹²⁾ Albert von Stade, S. 142 f. (MGH SS 16, 293 f.). Die Erörterung stammt aus Frutolf-Ekkehards Chronik, MGH SS 6, 99 f.

¹¹³⁾ MGH SS 24, 117 ff.

¹¹⁴⁾ Vgl. O. Holder-Egger in der Einleitung zur Ausgabe, MGH SS 24, 120 und W. Wattenbach, Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter 2⁶ (1894) S. 467.

¹¹⁵⁾ Albert von Stade, S. 144; Cod. Wolfenbüttel, Helmst. 466 fol. 17^{ra}. Auf Gilberts Chronik geht die Nennung eines Papstes Anicius (nach Papst Anicet) zurück (S. 144; Gilbert S. 123, 41 ff.) sowie der Einschub der Päpste Paul I. und Stephan II. zwischen Benedikt III. und Nikolaus I. (S. 149; Gilbert S. 130, 37 ff.).

¹¹⁶⁾ S. 123, 22 ff.

¹¹⁷⁾ Vgl. dazu K. Fiehn (wie Anm. 109) S. 536 ff.

¹¹⁸⁾ Sächsische Weltchronik c. 50 und c. 84, MGH Dt. Chron. 2, 106, 9 ff., 122, 12 ff.; vgl. die Einleitung zur Ausgabe von L. Weiland, S. 27 f. und ders., Zur Quellenkritik der Sachsenchronik, Forschungen zur deutschen Geschichte 13 (1873) S. 177.